

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Ausführliche Hintergrundinformationen

Der Mössinger Generalstreik - Eine Stadt protestiert gegen Hitler

FEATURE (MANUSKRIFT) SWR2 Wissen (SÜDWESTRUNDFUNK)

Autorin: Katharina Thoms

Redaktion: Martin Gramlich

Produktion: Katharina Thoms

Sendung: Donnerstag, 31. Januar 2013, 8.30 Uhr, SWR2

Abstract:

Sie waren die einzigen im ganzen Deutschen Reich, die Hitlers Machtübernahme am 30. Januar 1933 etwas entgegen setzten: Mit Trommeln, Pfeifen und Plakaten protestierten rund 800 Menschen im württembergischen Dorf Mössingen gegen den neuen Reichskanzler und die Nazi-Regierung.

Niemand sonst folgte dem Aufruf der KPD zum reichsweiten Generalstreik. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Protest in Mössingen jahrzehntelang verschwiegen, weil die Streikführer Kommunisten waren. 80 Jahre nach dem Generalstreik ehrt Mössingen die Streikenden jetzt mit einer Ausstellung und einem Theaterstück.

Aber immer noch streitet die Stadt, ob man auf die "roten Streikführer" wirklich stolz sein darf.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript dient ausschließlich Ihrer Information. Eine Vervielfältigung und Verbreitung ist nicht erlaubt. Zitate nur mit Quellenangabe.

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Manuskript:

Atmo:

Theaterprobe „Ein Dorf im Widerstand“

Autorin:

Probe zum Theaterstück „Ein Dorf im Widerstand“. Rund 40 Laienschauspieler stehen angespannt und konzentriert auf der Bühne in der Aula des Quenstedtgymnasiums im schwäbischen Mössingen – 15 km südlich von Tübingen am Fuß der schwäbischen Alb: Rentner, Berufstätige, Schüler – sie alle verkörpern bald Dorfbewohner, die vor 80 Jahren Geschichte geschrieben haben. Mit dem Generalstreik von Mössingen am 31. Januar 1933: Dem ersten organisierten Widerstand gegen das noch junge Naziregime. Ein Widerstand, von dem kaum jemand weiß.

O-Ton – Philipp Becker:

„Gibt es ein Recht auf oder sogar eine Pflicht zu zivilem Ungehorsam? Das ist eine hochaktuelle Frage!“

Autorin:

Fragt der Regisseur Philipp Becker. Er inszeniert das Stück über den Generalstreik für das Theater Lindenhof in Melchingen, einem Nachbarort von Mössingen. Ab Mai wird das „konzertierte Spiel zum Mössinger Generalstreik“ aufgeführt. In einer historischen Fabrikhalle – ganz in der Nähe der Originalschauplätze des umstrittenen Streiks. Für Becker stehen trotzdem nicht die damaligen Ereignisse im Vordergrund, auch wenn sie historisch einzigartig sind. Er sieht im Widerstand Mössinger Bürger vor 80 Jahren ein zeitlos

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandspflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

wichtiges Thema.

O-Ton – Philipp Becker:

„Wir werden bei dieser ganzen Sache eher Fragen stellen, eher Unklarheiten aufdecken, als Agitproptheater machen und demonstrieren, dass die Demonstranten damals Helden oder Chaoten waren. Denn ich sag das ganz richtig: Ich weiß es nicht!“

Autorin:

Um diese Deutung tobt bis heute ein Streit in Mössingen. Schon die Ankündigung des Theaters Lindenhof, anlässlich des 80. Jahrestags ein Stück über den Generalstreik auf die Bühne zu bringen, löste Unruhe aus in der 20.000-Einwohnerstadt. Die einen fürchten eine falsche Heldenverehrung: Schließlich waren es Kommunisten, die damals den Streik gegen Hitler angeführt haben. Die anderen fürchten das Schweigen, das schon so viele Jahrzehnte bei diesem Thema in der Stadt herrscht.

Ansage:

Der Mössinger Generalstreik 1933. Eine Stadt und ihr Widerstand gegen Hitler. Eine Sendung von Katharina Thoms.

Autorin:

In den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts ist Mössingen noch ein Dorf: Rund 4.000 Menschen leben hier, Arbeit gibt es vor allem in der Landwirtschaft und der Textilindustrie. Aber selbst für die mit Arbeit ist es ein Leben vor allem in Armut. Viele zieht es deshalb hinaus in die Welt: In die USA, in die Schweiz oder in den Norden des Reichs, nach Berlin. Wer zurück kommt ins schwäbische Dorf, der hat oft einen anderen Blick auf das Leben und die Welt, sagt der Leiter des Stadtmuseums Mössingen, Hermann Berner:

O-Ton – Hermann Berner:

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

„Wer arm ist, träumt von einem besseren Leben. Wer Kontakte nach außen hat, hat irgendwo auch die Vorstellung, wie so was aussehen kann. Oder kommt zumindest mit Ideen in Kontakt, die über ein besseres Leben nachdenken. Und so ist eigentlich auch dieses linke Gedankengut nach Mössingen gekommen.“

Autorin:

Dieses linke Gedankengut: Vielleicht ein Puzzleteil, um zu verstehen, wieso gerade hier – in einem Dorf am Rand der schwäbischen Alb – die Menschen als erste gegen Hitler auf die Straße gehen. Hauptarbeitgeber in Mössingen sind damals drei Textilfabriken. Die Ideen von Sozialismus, Solidarität und Gleichheit finden Zuspruch unter den Arbeitern, aber auch unter den vielen selbstständigen Handwerkern und Tagelöhnern in der Landwirtschaft. Schon vor dem Ersten Weltkrieg lag die Zahl der SPD-Wähler in Mössingen bei mehr als 40 Prozent – für eine ländliche Gegend ungewöhnlich hoch. Nach den Umbrüchen des Ersten Weltkriegs radikalisiert sich diese starke Linke hier sogar noch, erklärt Professor Ewald Frie, Historiker an der Universität Tübingen:

O-Ton – Ewald Frie:

„Das Besondere an Mössingen ist, dass die KPD von den beiden linken Parteien die stärkste wird. Der Regelfall im Reich ist, dass die SPD die stärkste ist und KPD so was wie die kleine Schwester, die sich mit der großen streitet. Und in Mössingen ist es umgekehrt.“

Autorin:

Ein typisches Beispiel: der Mössinger Martin Maier. Geboren 1887, Sohn eines Landwirts und gelernter Wagner. Wie viele andere haben auch Martin Maier die Erlebnisse im Ersten Weltkrieg erschüttert und politisiert, erinnert sich seine

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

jüngste Tochter Rosemarie Vogt:

O-Ton – Rosemarie Vogt:

„Er wollt ja eigentlich nie groß Soldat sein. Schon wo er eingezogen wurde, ist ihm das gegen den Strich gegangen. Und vom Ersten Weltkrieg ist er zurückgekommen mit der Erkenntnis, dass so ein Gemetzel und Blutvergießen nie wieder stattfinden darf.“

Autorin:

Martin Maier wird erst Sozialdemokrat – und wechselt 1920 zu der noch jungen KPD. Er wird Schatzmeister im örtlichen Konsumverein und Mitglied im Gemeinderat, zusammen mit dem Glaser Jakob Stotz, dem Schreiner Hermann Ayen und seinem Namensvetter, dem örtlichen KPD-Vorsitzenden Martin Maier, einem Maler. Hermann Berner:

O-Ton – Hermann Berner:

„Das sind eigentlich vier bis fünf Personen, die ganz stark so das linke Leben in Mössingen geprägt haben. Sie haben sich dann auch sehr stark in den Vereinen engagiert. Das heißt: Der Sportverein, oder damals der Arbeiterturnverein, der Arbeitergesangverein. Es gab dann einen Radfahrverein. So die übliche Palette.“

Musik:

Die Internationale (Harmonie-Orchester)

Autorin:

Eine gerechte Welt: Umverteilung der Güter. Gleiche Chancen und gleiche Rechte für alle. Oft hängen die radikalen Linken hier einer sehr idealisierten Form des Kommunismus an. Das bestätigt auch die Tochter des früheren KPD-Gemeinderats Martin Maier:

O-Ton – Rosemarie Vogt:

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

„Alle, die mit ihm gesprochen haben, die haben immer gesagt: Oh Martin, das, was du dir vorstellst, das ist nicht Kommunismus, das wär das Paradies. Und da gibt's (aber) Menschen und das passt nicht. Mit Menschen kannst Du das nicht verwirklichen.“

Autorin:

Trotz der harten Gegensätze zwischen Kommunisten und Bürgerlichen: Im Mössinger Gemeinderat betreiben beide Seiten eher pragmatische Sachpolitik – nicht immer im Sinne der Parteiführung. Ein Zeichen dafür, dass die lokale Ebene der Kaderpartei durchaus auch eigenständig war, meint der Historiker Ewald Frie:

O-Ton – Ewald Frie:

„Man wird denen nicht gerecht, wenn man sie einfach als ausführendes Organ einer Reichsleitung anschaut. Oder gar einer weltweiten kommunistischen Ideologie.“

Autorin:

Auch als sich die Kommunisten ab Mitte der Zwanziger Jahre radikalisierten, ändert sich das nach Ansicht von Frie kaum:

O-Ton – Ewald Frie:

„Sie würden nicht im Sommer '32 noch einmal ein Viertel der Stimmen bekommen haben, wenn sie völlig weltfremd wären.“

Autorin:

Die aufgeheizte politische Stimmung zwischen Linken und Rechten gegen Ende der Weimarer Republik ist Anfang der dreißiger Jahre aber auch in Mössingen spürbar. Im Gemeinderat wird der Ton schärfer, so dass ...:

O-Ton – Ewald Frie:

„...Leute auf der radikalen Linken in Mössingen und auch anderswo wissen

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

können angesichts der gewaltsamen Wahlauseinandersetzung des Jahres 1932, dass für sie jedenfalls eine Machtübernahme durch die Nationalsozialisten außerordentlich gefährlich ist, das scheint mir außer Frage zu stehen. Das muss denen klar gewesen sein."

Autorin:

Als Reichspräsident Hindenburg am 30. Januar 1933 den Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler zum Reichskanzler ernennt, besiegelt er damit das Ende der Weimarer Republik. In Berlin marschieren noch am Abend mehr als 15.000 Mitglieder der SA, der SS und des paramilitärischen Stahlhelm-Verbands vor der Reichskanzlei vorbei.

Atmo:

Archiv Collage:

Massenjubiläum aus Radioreportage 30. Januar 1933 Fackelzug in Berlin

Radiobericht – Joseph Goebbels:

„Die tausenden und tausenden und zehntausenden von Menschen, die in einem sinnlosen Taumel von Jubel und Begeisterung der neuen Staatsführung entgegenrufen! Das ist wirklich die Erfüllung unseres geheimsten Wunsches, das ist die Krönung unserer Arbeit!"

Autorin:

... jubelt der spätere Reichspropagandaminister Joseph Goebbels in einem Radiobericht noch am selben Abend. Die Kommunistische Partei Deutschlands reagiert prompt auf die Gefahr durch die Nationalsozialisten: Sie ruft zum Generalstreik auf und lässt ihre Mitglieder deutschlandweit Flugblätter verteilen:

Zitator:

„Massenstreik! [...] Die Kommunistische Partei ruft die Arbeiterklasse, die

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandspflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Angestellten und Beamten, die Mittelständler und Kleinbauern zur machtvollen Entfaltung der Antifaschistischen Aktion, zum entschlossenen Widerstand. Entfacht Massenaktionen und Streiks gegen die faschistische Konterrevolution!"

Atmo:

Trommeln

Autorin:

Noch am selben Abend des 30. Januar 1933 beruft der Mössinger KPD-Vorsitzende Martin Maier eine Versammlung ein: Rund 200 Menschen aus dem Dorf und den umliegenden Orten kommen in die Langgass-Turnhalle – dem zentralen Versammlungsort der Mössinger Kommunisten. KPD-Gemeinderat Jakob Stotz hält eine Ansprache und man beschließt, sich am nächsten Tag mittags wieder an der Turnhalle zu treffen, um den Generalstreik auszurufen. Ein kleines Zeichen wollen die Versammelten auch an diesem Abend des 30. Januar schon setzen und ziehen durch den Ort:

Musik:

Kampflied gegen den Faschismus, Erich Weinert/Hanns Eisler:

„Es schrein die Reformisten: Der Hitler darf nicht zur Macht! Doch wer hat den Faschisten die Bahn erst frei gemacht?“

O-Ton – Hermann Berner:

Es gab noch so ne Trommler- und Pfeifergruppe. Die vorne draus. Und dann ist man so durch Mössingen marschiert und hat nochmal a bissle seine Macht demonstriert. Und das Schöne ist ja: In anderen Städten gab's Fackelzüge für Hitler. In Mössingen gab's einen Umzug gegen Hitler. Schon am Vorabend."

Musik:

Kampflied gegen den Faschismus, Erich Weinert/Hanns Eisler:

„Heraus aus dem alten Wahne, die Einheitsfont marschiert. Unter der roten

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Fahne, die Sichel und Hammer führt."

Autorin:

Bei ihrem Zug durchs Dorf sind die Mössinger Linken offenbar wie elektrisiert von der revolutionären Stimmung, erzählt Museumsleiter Hermann Berner:

O-Ton – Hermann Berner:

„Es gibt die berühmte Geschichte, dass man den Leuten zugerufen hätte aus diesem Zug durch die Stadt: Und morgen holen wir deine Kuh aus`m Stall.

Praktisch: Morgen ist Revolution und dann ändert sich alles."

Autorin:

Für die Mössinger Linken ist an diesem Abend klar: Sie folgen dem Streikaufruf. Doch mit diesem Entschluss stehen sie allein. Im Rest Deutschlands bereitet niemand sonst einen Protest für den nächsten Tag vor, geschweige denn einen Generalstreik. Ein Grund dafür könnte sein: Viele Kommunisten haben gar keine Arbeitsstelle, die sie bestreiken könnten, sagt Ewald Frie:

O-Ton – Ewald Frie:

„Ein Großteil der Leute, die in der KP organisiert sind, haben überhaupt keine Arbeit. Die KP ist die Partei der Arbeitslosen Anfang der 30-er Jahre. Der zweite Punkt ist: Die Arbeiterbewegung ist gespalten in die SPD und in die KP. Die SPD war sehr viel vorsichtiger, einen solchen Generalstreik zu unterstützen. Insofern war die Massenbasis eigentlich nicht gegeben."

Autorin:

Bis heute ist unklar, ob den Mössinger Streikanführern am 31. Januar bewusst ist, dass sie mit ihrem Protest allein dastehen. Der Ortsvorsitzende der KPD, Martin Maier, fährt am Vormittag ins 20 Kilometer entfernte Reutlingen, um sich mit der Unterbezirksleitung der Partei abzusprechen. Streikpläne findet er

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

dort nicht vor, weder bei den Kommunisten noch bei der Gewerkschaft. Mit dem Reutlinger KP-Bezirkschef kehrt Maier zurück nach Mössingen – fest entschlossen, trotzdem zu streiken.

Im Ort haben sich schon mehrere hundert Menschen versammelt. Aus Mössingen und den umliegenden Orten im Steinlachtal kommen Arbeiter, aber auch Arbeitslose; Kommunisten und Neugierige; Frauen und vor allem Männer. Sie alle stehen mittags um 12 Uhr an der Turnhalle, bereit zum Streik.

Musikcollage:

Umdichtung aus Soldatenkampflied

„Wir fürchten nicht, ja nicht, den Donner der Kanonen!

Wir fürchten nicht, ja nicht, die grüne Polizei!“ /

Die Internationale, historische Aufnahme /

Brüder, zur Sonne, (historische Aufnahme)

Autorin:

Singend, mit roten Fahnen und einem in der Nacht gemalten Transparent

„Heraus zum Massenstreik“ ziehen die Demonstranten durch Mössingen, rufen Parolen: „Hitler verrecke!“ ertönt immer wieder. „Rotfront!“ und „Heil Moskau!“

Besonders die Erinnerungen an diese Kampfzettel reichen den Kritikern von heute, um den Protest der Mössinger von damals in Frage zu stellen. Selbst heute, 80 Jahre nach dem Generalstreik, ist der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Mössinger Gemeinderat, Marc Eisold, überzeugt:

O-Ton – Marc Eisold:

„Es ging ja nicht nur um den Reichskanzler Hitler zu verhindern. Es ging auch darum, die Weimarer Demokratie abzuschaffen und gleichzeitig einen sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaat zu errichten. Und das ist das, was unserer Meinung nach in der

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Diskussion einfach vergessen wird bzw. gezielt nicht beachtet wird, dass es gleichzeitig auch eigentlich der Versuch war, die gefährdete Weimarer Demokratie mit einem Generalstreik auszuhebeln."

Autorin:

Historiker Frie sieht das anders:

O-Ton – Ewald Frie:

„Wir müssen aber auch berücksichtigen, dass 1933 die demokratische Alternative ganz schwach war. Man kann an den Wahlergebnissen sehen, dass Menschen in Mössingen, in Stuttgart, im Ruhrgebiet, wo auch immer nur unter großen Schwierigkeiten glauben konnten, es gebe die Alternative, die bürgerliche Mitte oder die Konservativen würden die Demokratie retten.“

Autorin:

Die Mössinger Kommunisten und ihre Anhänger sehen an diesem 31. Januar keine Alternative zum Protest auf der Straße. Von der Turnhalle startet der Zug zur ersten Station, Mössingens größter Textilfabrik, der Pausa. Dort stimmen die Arbeiter mehrmals ab und votieren letztlich für den Streik – auch wenn die Entscheidung knapp ausfällt. Mit den Arbeitern der Pausa wächst der Protestzug auf etwa 500 Menschen an. Der Reutlinger Kommunistenführer Fritz Wandel appelliert an die Menge in einer flammenden Rede. Sie wird später in den Gerichtsakten zitiert wird:

Zitator:

„Lieber hinter den Barrikaden sterben, als eine kommende Regierung unterstützen! Heute regiert noch das Kapital und morgen wir! Heute sind das die Herren und morgen wir!“

Autorin:

In aufgeheizter Stimmung zieht die Menge weiter zur Firma Merz, der nächsten

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Textilfabrik im Ort. Zu diesem Zeitpunkt ahnen wohl die ersten, dass sie zumindest in der Region alleine sind mit ihrem Protest, erzählt Hermann Berner:

O-Ton – Hermann Berner:

„Es gab schon Indizien dafür, dass es eine so große Streikbewegung nicht sein kann. Das Hauptindiz für die Mössinger war immer, wenn die Züge fahren durch den Bahnhof, dann stimmt irgendwas nicht. Dann wird gearbeitet. Einerseits streiken die Eisenbahnarbeiter nicht. Und zum anderen fahren die Leute zu ihrer Arbeit. Dass nirgends gestreikt wird außer in Mössingen, das wusste sicher keiner!“

Autorin:

Und selbst wenn sie es gewusst hätten: Sie wären aus Überzeugung trotzdem auf die Straße gegangen – so haben es die Zeitzeugen und Streikführer zumindest im Rückblick immer betont, erzählt die Tochter von Martin Maier:

O-Ton – Rosemarie Vogt:

„Die mussten ja irgendwas machen, wo die Leute aufweckt. Das war ja auch der Sinn der Übung, dass sie gesagt haben: Bitte, bitte, macht mit! Es führt ins Elend, wenn ihr nicht mitmacht.“

Autorin:

Der Zug der Streikenden ist auf rund 800 Menschen angewachsen – diese Zahl steht später in den Prozessakten. Ein Teil der Demonstranten zieht triumphierend in den Hof der Textilfabrik Merz ein. Einige öffnen die Türen zu den Näh- und Websälen. Dort arbeiten vor allem Frauen. Sie aber wollen von einem Streik nichts wissen. Die jungen Männer versuchen die Näherinnen aus dem Saal zu ziehen und stellen offenbar eigenhändig die Maschinen ab. Unklar ist bis heute: Eskaliert die Situation bei Merz oder handelt es sich nur um

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

harmlose Rangeleien? In den zahlreichen Akten des späteren Gerichtsprozesses schildern Angeklagte, Zeugen und Betroffene die Szene in vielen Varianten:

Collage aus Aussagen:

„Sämtliche Arbeiterinnen wurden dann regelrecht aus dem Arbeitsraum hinaus gestoßen.“

„Verletzungen sind bei dem Hinausdrängen der Näherinnen keine vorgekommen und es wurden auch keine Maschinen oder sonstige Sachen beschädigt.“

„Ich dabei habe deutlich beobachtet, wie die Frauen [...] auch mit den Füßen getreten wurden.“

„Ich habe nicht wahrgenommen, dass die Genannten gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten begangen haben.“

„Er hat mich an meiner Arbeitsschürze [...] gefasst, in die Höhe gezogen und dann zum Saal hinausgeschoben.“

Autorin:

Was am 31. Januar 1933 in der Textilfirma Merz genau geschieht, gibt auch 80 Jahre später noch Anlass zu Diskussionen in Mössingen: War das Gezerre nicht mehr als eine Folge der aufgeheizten Stimmung, ein Überschwang der Gefühle? Oder war es der Moment, an dem Protest in Gewalt ausartete? Gemeinderat Marc Eisold ist heute überzeugt:

O-Ton – Marc Eisold:

„Das war nicht nur ein Tumult, sondern das war klare Gewalt gegen Frauen. Man hat die Frauen von ihren Arbeitsplätzen gezogen, körperlich traktiert. Und da darf man nicht vergessen, in einem kleinen Ort ist dies schon ein erheblicher Übergriff. Und das hat sicherlich nachhaltig, in Anführungsstrichen,

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

den inneren Frieden im Ort gestört."

Autorin:

Ob aufgeheizter Tumult oder gewalttätiger Übergriff: Die Demonstranten bei Merz schaffen es nicht, die Näherinnen und Weberinnen vom Streik zu überzeugen. Nach über einer Stunde ziehen sie weiter zur dritten Textilfabrik im Ort: die Firma Burkhardt. Was sie nicht wissen: Firmeninhaber Otto Merz hat seinen Konkurrenten Burkhardt schon vorgewarnt – und die Polizei gerufen. Als die Menge wenig später bei Burkhardt ankommt, steht sie vor verschlossenen Werkstoren. Hermann Berner:

O-Ton – Hermann Berner:

„Einige sind über den Zaun geklettert. Die jungen Heißsporne haben mit den Fahnen vor den Fenstern gewunken, haben reingerufen, aber es kam niemand heraus. Das Fabriktor haben ein paar jüngere dann auch versucht aufzubrechen. Sie haben da die Angeln herausgeschlagen. Aber die Streikleitung hat gesagt, diese Gewalt wird nicht angewendet, sondern wir marschieren zurück zur Turnhalle, machen dort eine Abschlusskundgebung und schauen dann, wie es weitergeht.“

Autorin:

Doch auf ihrem Rückweg kommt die Menge nicht weit. Etwa 40 Polizisten aus Reutlingen sperren die Mössinger Bahnhofstraße ab. Spätestens jetzt wird den Anführern klar: In der Umgebung wird nicht gestreikt.

Zitator:

„Wenn die Polizei aus Reutlingen kommen kann, dann weiß man, dass in Reutlingen nichts los ist“

Autorin:

...erinnert sich später der Streikführer und Kommunist Jakob Stotz in einem

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Zeitzeugeninterview. Die Schupos lösen den Protestzug sofort auf. Ein Großteil der Streikenden kann noch über die umliegenden Felder fliehen. Viele werden direkt festgenommen:

O-Ton – Hermann Berner:

„Man wollte auch möglichst hart durchgreifen. Wenn man natürlich die Strafen sieht und sieht, was später unter hartem Durchgreifen verstanden wurde, war es natürlich noch relativ harmlos.“

Autorin:

Die höchste Strafe bekommt der Reutlinger Kommunistenchef Fritz Wandel, der sich seinen Mössinger Genossen angeschlossen hatte: viereinhalb Jahre Gefängnis. In den Tagen nach dem Generalstreik werden weiter viele Menschen festgenommen. Die Polizei durchkämmt Mössingen – und kann sich bei ihrer Suche auch auf Denunzianten verlassen. In den Prozess-Akten zum Streik sind anonyme Briefe erhalten, die der Staatsanwaltschaft eindeutige Hinweise geben:

Zitator:

„An die Staatsanwaltschaft Tübingen: Wir möchten einiges mitteilen betreffend des Landfriedensbruchversuchs der Kommunisten in Mössingen. [...] Die Rädelsführer sind:“

Autorin:

Einige Mitglieder der kommunistischen Partei werden in solchen Briefen namentlich aufgelistet. Die Wortwahl macht klar, aus welchem Lager die Hinweise stammen:

Zitator:

„Dann hat der feige Hund sich hinter einer Holzbeige versteckt. [...] [Sie sind] dann auch in die Fabrik [...] eingedrungen. Mit dieser Gesellschaft darf wohl

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

einmal aufgeräumt werden. [...] Die Kommunisten haben ja Narrenfreiheit gehabt in Mössingen [...] und das Zuchthaus verdient."

Autorin:

Auch KPD-Gemeinderat Martin Maier kommt durch den Hinweis eines Denunzianten in Haft, erzählt seine Tochter. Maier muss für acht Monate ins Gefängnis. Andere Streikführer sitzen drei oder vier Jahre in Haft. Insgesamt werden 74 Menschen im Jahr nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten verurteilt – offiziell wegen Landfriedensbruchs.

Musik:

Internationale

O-Ton – Ewald Frie:

„Für einen kurzen Moment scheint da an einer Stelle eine Alternative auf: Was hätte passieren können, wenn die Leute einig gewesen wären.“

Autorin:

Überlegt der Tübinger Historiker Ewald Frie. Wie wäre die Geschichte weiter gegangen, wenn der Aufruf zum Generalstreik nicht nur in Mössingen Gehör gefunden hätte? Wenn Menschen im ganzen Reich sich gleich zu Beginn gegen das Nazi-Regime gestellt hätten? Eine Überlegung, die am Ort des Widerstands bis heute Streit auslöst. Nach dem Zweiten Weltkrieg herrscht hier bleiernes Schweigen über die zurückliegende Zeit. Viele Mössinger wählen einen pragmatischen Weg: Verdrängen. Aussparen, was weh tut. Die Streikführer vom Januar 1933 werden nach 1945 allerdings nicht zu Außenseitern. Einige engagieren sich wieder erfolgreich in der Lokalpolitik – als Kommunisten. Jakob Stotz wird stellvertretender Bürgermeister in Mössingen. Martin Maier sitzt für die Kommunisten im Kreistag.

Drei Jahre nach dem Krieg spricht das württembergische Landesamt für

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Wiedergutmachung den verurteilten Streikteilnehmern eine Entschädigung zu. Martin Maier klagt gegen den Bescheid, weil ihm nur ein Teil seiner Haft angerechnet wird. Die Schmach, als Verbrecher abgestempelt zu werden - und das von den Nazis: Das will er nicht auf sich sitzen lassen, sagt seine Tochter. Maiers Klage hat Erfolg – er erreicht damit in der noch jungen BRD auch eine moralische Wiedergutmachung. 1954 urteilt das Landgericht Tübingen über den Mössinger Streik:

Zitator:

„...dass der Verstoß gegen das Strafgesetz in einem angemessenen Verhältnis zu dem angestrebten Erfolg [...] gestanden hat. [...] Wäre die Aufforderung zum Generalstreik überall befolgt worden, so wäre diese Maßnahme durchaus geeignet gewesen, das angestrebte Ziel, die Regierung Hitler lahmzulegen und zum Rücktritt zu zwingen, zu erreichen gewesen.“

Autorin:

Die Tauglichkeit des Generalstreiks als politisches Kampfmittel sei klar erwiesen, urteilten die Richter. Eine Rehabilitierung, wie sie deutlicher nicht sein kann. Bis heute stoßen sich Kritiker in der Stadt an dem Urteil, wie Gemeinderat Marc Eisold:

O-Ton – Marc Eisold:

„Gerichtsurteile unterliegen auch immer dem jeweiligen Zeitgeist. So wie damals in den Zeiten des Nationalsozialismus Unrecht gesprochen wurde, muss man auch davon ausgehen, dass Anfang der 50-er Jahre der Zeitgeist einfach anders war als er heute zu sehen ist. Das Urteil zählt, aber das Urteil sagt auch ganz klar: Es war schon die Intention, einen Arbeiter- und Bauernstaat zu errichten. Aber weil die Idee nicht umgesetzt wurde, kann das im Urteil auch nicht berücksichtigt werden.“

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandspflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Autorin:

Dass ausgerechnet Kommunisten diesen ersten Widerstand gegen Hitler organisiert haben, wirft für viele Mössinger Politiker ein fragwürdiges Licht auf die Aktion im Januar 1933. Jahrzehntelang können sie sich nicht zu einer Ehrung der Streikenden durchringen. Erst in den frühen 1980-er Jahren taucht das Thema wieder im

Bewusstsein der Mössinger Öffentlichkeit auf. Angestoßen durch eine Studie der Universität Tübingen zum Generalstreik: „Da ist nirgends nichts gewesen außer hier“. Der Titel ist ein Zitat einer Zeitzeugin – und inzwischen zum geflügelten Wort geworden, wenn es um die Geschichte des Mössinger Generalstreiks geht. Die Studie des Tübinger Ludwig-Uhland-Instituts von 1982 ist bis heute die umfassendste Untersuchung geblieben. Ein Jahr später – zum 50. Jahrestag des Streiks – kommen mehr als 10.000 Menschen zu einer Kundgebung, die an die Widerständler erinnert. Ein Großteil von außerhalb. In der Stadt kommt Kritik auf, weil sich Linke in die Mössinger Geschichte einmischen. Wenig später erscheint ein weiteres Buch: „Mössingen und der Generalstreik“ – geschrieben vom – nach eigenen Angaben-Zeitzeugen Paul Gucker. Er will mit seinem Buch einen Kontrapunkt zur Uni-Studie über das „rote Mössingen“ setzen. Gucker wirft den Streikenden vor, nichts anderes als einen politischen Umsturz geplant zu haben. Dabei hätten die Mössinger Kommunisten die politische Linie von Josef Stalin, seit Mitte der 1920er Jahre Führer der russischen Kommunisten, gekannt, wenn nicht sogar gebilligt. Das Argument gilt für einige Kritiker bis heute:

O-Ton – Marc Eisold:

„Die Informationen über die stalinistischen Herrschaftsgräuel sind im Laufe der Zeit – Ende der 20-er Jahre, aber noch mehr Anfang der 30-er Jahre – nach

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Europa durchgesickert. Man wusste das. Und deshalb ist auch die Entscheidung in den 30-er Jahren der kommunistischen Ideologie treu zu bleiben, eine ganz bewusste Entscheidung und aus dieser historischen Verantwortung kann man die Mitglieder der Partei auch in Mössingen nicht herausnehmen."

Autorin:

Auch hier hätten Kommunisten zum Beispiel von der Zwangskollektivierung russischer Bauern unter Stalin gewusst, ist der Fraktionschef der Freien Wähler Marc Eisold überzeugt. Der Historiker Ewald Frie kann in den lokalen Kommunisten allerdings keine Marionetten Moskaus erkennen:

O-Ton – Ewald Frie:

„Man muss ernst nehmen, dass hier Leute sind, die von einem lokalen Erfahrungshintergrund her oder aber wenn es Intellektuelle sind, aus einer intellektuellen Tradition des Marxismus heraus, den Traum von einer gerechten Gesellschaft träumen und dann versuchen, den zu verwirklichen.“

Autorin:

Erst 70 Jahre nach dem Generalstreik – im Jahr 2003 – organisiert die Stadt eine große öffentliche Erinnerungsfeier und eine Ausstellung rund um den 31. Januar 1933 in Mössingen. An der Langgass-Turnhalle, dem historischen Ausgangsort des Generalstreiks, wird eine Gedenktafel angebracht – nicht ohne Diskussionen und Kritik.

Im Vorfeld des 80. Jahrestags am 31. Januar 2013 tobt ein neuer Meinungsstreit über den Umgang mit dem Mössinger Widerstand. Die Freien Wähler fordern eine neue historische Untersuchung, die mit dem Mythos des ihrer Meinung nach allzu positiv betrachteten kommunistischen Mössingen aufräume. Die Nachfahren der Streikenden wiederum sind enttäuscht, dass die historische Leistung ihrer Vorfahren immer noch nicht anerkannt wird. Und

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Mössinger Neubürger wundern sich über eine Debatte, die andernorts womöglich gar keine wäre. Als Vermittler versucht sich der Oberbürgermeister, Michael Bulander:

O-Ton – Michael Bulander:

„Der Generalstreik als solches war richtig. [...] Nach dem, was wir heute wissen, war der richtig. Aber wir müssen vielleicht die ganze Geschichte sehen. Was dahinter steckt. Ob man jetzt jeden einzelnen würdigen muss? Soll? Halte ich auch momentan nicht für den Weg, sondern das Ereignis als solches ist für mich das Vordergründige.“

Autorin:

Auch nach 80 Jahren will sich die Stadt den Mössinger Generalstreik, den ersten organisierten Widerstand gegen Hitler nicht allzu offensiv auf die Fahnen schreiben. Der Oberbürgermeister gibt sich lieber diplomatisch:

O-Ton – Michael Bulander:

„Der Widerstand gegen das NS-Regime von einer großen Menge von Bürgern, 800 Menschen, die hier auf die Straße gingen, haben wir tatsächlich reichsweit nirgends. Insofern ist es natürlich ein Alleinstellungsmerkmal und das wird man diskutieren. Das wird sicherlich nicht abbrechen.“

Autorin:

Bulander setzt dabei viele Hoffnungen in das Stück des Theaters Lindenhof. Vielleicht könne man über das Theater ja näher an das Thema herankommen. Regisseur Philipp Becker würde sich drüber freuen:

O-Ton – Philipp Becker:

„Wenn das Erlebnis eines Aufführungsbesuchs dazu taugt, Dinge nochmal anders zu hinterfragen. Eigene Einstellungen nochmal zu überdenken., dann haben wir viel erreicht. Das ist aber tatsächlich unser Anspruch.“

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/(a)widerstandfilm)

Presskit "Widerstand ist Pflicht"

Dokumentarfilm von Katharina Thoms

Autorin:

Der Historiker Ewald Frie sieht im bisherigen Umgang mit dem Thema vor allem verpasste Chancen. Der Generalstreik, so Frie, sei ein ideales Lehrbeispiel, an dem sich deutsche Geschichte erklären lasse:

O-Ton – Ewald Frie:

„Ich glaube, dass dies ein Fall ist, der nicht nur den Mössingern, sondern eigentlich dem Land Baden-Württemberg die Möglichkeit gibt, die Verankerung lokaler Gesellschaften in der großen Politik des 20. Jahrhunderts zu thematisieren - mit diesem Höhepunkt des Generalstreiks, wo kleine Leute versucht haben an ihrem Ort eben die große Politik zu beeinflussen. Sie sind damit gescheitert. Aber sie haben es probiert!“

KATHARINA THOMS

netz: www.widerstandfilm.de

trailer: www.vimeo.com/wortfm/widerstandpflicht

kontakt: [widerstandfilm\(a\)wort.fm](mailto:widerstandfilm(a)wort.fm)

twitter: [\(a\)widerstandfilm](https://twitter.com/widerstandfilm)